



IHK Köln, 50606 Köln

Herrn
Frank Pfeuffer
Stadt Köln
Dezernat für Bildung, Jugend und Sport
IV/2 Integrierte Jugendhilfe- und
Schulentwicklungsplanung
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

fr 23/10

1. E-Mail an Herrn
Berghausen: Dauer
u. Festhaltung
Erhalt des Status

fr 23/10

2. Z.K. von Dr. Klein,
Frau Heur, Herr Hölzer

3. ~~WV Okt. 11 für
anforderung für
meldung~~

Ihr Zeichen | Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen | Ansprechpartner
Bg | Gregor Berghausen

E-Mail
gregor.berghausen@koeln.ihk.de

Telefon | Fax
+49 221 1640-601 | +49 221 1640-609

Datum
16. Oktober 2013

fr 23/10

3. August im Akzent
SEP 28.01.2014

Schulentwicklungsplanung Berufskollegs und Weiterbildungskollegs

Hier: Stellungnahme der Industrie- und Handelskammer zu Köln

Sehr geehrter Herr Pfeuffer,

herzlichen Dank, dass die Industrie- und Handelskammer zu Köln in die Vorbereitung der Schulentwicklungsplanung Berufskollegs und Weiterbildungskollegs einbezogen wird. Nach der Auftaktsitzung am 10. Oktober 2013 möchten wir zu dem genannten Prozess wie folgt Stellung nehmen:

- Die Rolle der Berufskollegs und Weiterbildungskollegs in der Stadt Köln ist unbestritten. Wir unterstützen in diesem Zusammenhang vorbehaltlos die „Denkschrift Schulentwicklung 2020“ der Stiftung Berufliche Bildung Köln, die im Januar 2013 vorgelegt worden ist. Die Berufskollegs sind zentrale Bestandteile in einer regionalen Bildungslandschaft. Kernelement der Berufskollegs ist und bleibt die duale Erstausbildung. Insbesondere die Berufskollegs in der Stadt Köln übernehmen hier auch eine wichtige qualitätssichernde Rolle für die Berufsausbildung in der gesamten Region (siehe unten).
- Kritisch muss die Wirtschaft eine zum Teil feststellbare Verschiebung der Akzentuierung vom Berufskolleg in Richtung eines allgemein bildenden Ansatzes sehen. Es trifft zu, dass insbesondere die Berufskollegs in der Stadt Köln eine vielfältige Funktion auch beim Erwerb von allgemein bildende Schulabschlüssen oder der Herstellung der Ausbildungsreife übernehmen. Diese bedeutende Rolle für das gesamtstädtische Bildungssystem erhalten die Berufskollegs nicht neben sondern wegen der Vernetzung mit der betrieblichen Qualifizierung im dualen Berufsausbildungssystem. Bei allen Erwartungen an die Leistungsfähigkeit der Berufskollegs ist insbesondere diese Verankerung im dualen Berufsausbildungssystem quasi die „Nabelschnur“, über die alle weiteren Bildungsangebote der Berufskollegs gespeist werden. Wir halten es für

dringend erforderlich, diese Zusammenhänge auch quasi als „Präambel“ im Rahmen der Schulentwicklungsplanung der Berufskollegs und Weiterbildungskollegs deutlich zu machen.

- Die von der Landesregierung geplante Neufassung der allgemeinen Prüfungsordnung - Berufskollegs (APO-BK) muss in enger Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln bei der Schulentwicklungsplanung Berücksichtigung finden. Da einige Rahmenbedingungen aktuell noch nicht ausreichend transparent sind, sollte die Schulentwicklungsplanung erst dann veröffentlicht werden, wenn die notwendige Klarheit in Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln für die zukünftige Bildungsgangstruktur an den Berufskollegs des IHK-Bezirks vorliegt.
- Insbesondere die Neuordnung von Ausbildungsberufen und die Entwicklung bei den neu eingetragenen Ausbildungsverhältnisse haben in den letzten Jahren erhebliche Verschiebungen ergeben. Diese rein quantitativen Aspekte sollten bei einer Strukturanalyse Berücksichtigung finden, um eine größentechnisch allzu große Differenzierung der Berufskollegs im Stadtgebiet Köln zu vermeiden. Auch wenn größenmäßige Vergleichbarkeit kein Wert an sich ist, sollten die Einheiten von Berufskollegs und deren Organisationsform in vergleichbarer Weise gestaltet werden. Gleiches gilt ebenso bei der Verteilung von branchenaffinen Berufen und Bildungsgängen auch für Berufskollegs. Insbesondere für Ausbildungsunternehmen kann die zusammengefasste Ansiedlung von branchenorientierten Betrachtungsweisen die Anzahl der Ansprechpartner deutlich reduzieren und Synergien schaffen. Dies gilt insbesondere, wenn die in der APO-BK beabsichtigte ganzheitliche Struktur in Wirtschaftsbereichen Berücksichtigung finden.
- Von größter Bedeutung ist die Rolle der städtischen Berufskollegs für die regionale Versorgung von Beschulungskapazitäten und damit der Herstellung der Attraktivität von Berufsausbildung für die ausbildende Wirtschaft. Es ist in den vergangenen Jahren zu beobachten gewesen, dass die Qualität einer Beschulung zu Gunsten einer Ortsnähe von den Ausbildungsunternehmen in den Vordergrund gerückt wurde. Vor diesem Hintergrund haben insbesondere die städtischen Berufskollegs in den vergangenen Jahren aus den Umlandbezirken Zulauf erhalten, da sowohl die Flexibilität bei Beschulungsmodellen wie auch der fachliche Differenzierungsgrad an größeren Standorten gewährleistet werden kann. Wir schlagen daher vor, in Abstimmung mit der Bezirksregierung Köln die aktuelle Tendenz zu einer Zentralisierung der Beschulung in städtischen Berufskollegs kritisch zu hinterfragen, um die einseitige Belastung der Stadt Köln bei der Bereitstellung von Beschulungskapazitäten in ein angemessenes Verhältnis zu bringen. Auf der anderen Seite muss jede Tendenz zu einem „ruinösen Wettbewerb“ gegenüber den Berufskollegs in den angrenzenden Regionen verhindert werden. Hier gilt es in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Köln Ausgleich zu schaffen, um auch Schulstandorte in der Peripherie nicht in unangemessenem Maße zu gefährden.
- Als Partner der regionalen Bildungslandschaft und als wichtiger Anbieter von Berufsorientierungsangeboten sind die Berufskollegs (und Weiterbildungskollegs) **unmittelbare Bestandteile** des neuen Übergangssystems in NRW „Kein Abschluss ohne Anschluss“. Sowohl im berufsvorbereitenden Bereich wie auch bei Disparitäten auf dem Ausbildungsmarkt wird

innerhalb des Systemansatzes den Berufskollegs eine zentrale Rolle zugewiesen. Ebenso spielen - wie dies auch in der Schulabgänger-Befragung 2013 der Stadt Köln zu erkennen war - insbesondere die höheren Berufsfachschulen in Zukunft noch stärker im Ausbildungsmarkt eine zentrale Rolle. Es wird auch von der Landesregierung darauf hingewiesen, dass auch die Bereitstellung von schulischen Kapazitäten eine lenkende Funktion in der regionalen Bildungslandschaft haben kann. Wir halten es daher für erforderlich, auf der Basis der Schulabgänger-Prognosen für die kommenden Jahre in der Region Köln und die zu erwartenden Rückgänge bei der Ausbildungsstellennachfrage eine angemessene Kapazitätsplanung insbesondere in den berufsvorbereitenden Bildungsgängen und den Bildungsgängen der höheren Berufsfachschulen vorzunehmen. In diesem Zusammenhang sei explizit darauf hingewiesen, dass die Rolle der beruflichen Gymnasien insbesondere bei der Rekrutierung von Bewerbern für duale Studiengänge auch von den Unternehmen als sehr positiv wahrgenommen wird.

- Wie auch schon in der Denkschrift der Kölner Berufskollegs festgehalten, besitzen die beruflichen Schulen eine zentrale Bedeutung bei der besseren Talentauswertung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Bei einer stärkeren Anerkennung dieser zentralen Funktion der Berufskollegs und Weiterbildungskollegs für die Integration in Ausbildung und Beruf, müssen Berufs- und Weiterbildungskollegs mit ausreichend qualifiziertem Personal ausgestattet werden, um den spezifischen Problemlagen und Unterstützungsbedürfnissen der Zielgruppe von Jugendlichen mit Migrationshintergrund Rechnung tragen zu können.

Wir hoffen, unsere Hinweise können weitere Impulse - insbesondere bei der Definition von konkreten Maßnahmen - geben. Gerne werden wir Ihnen weitere Hinweise nach unserer Sitzung am 19.11.2013 übermitteln.

Mit freundlichen Grüßen

Industrie- und Handelskammer zu Köln
In Vertretung



Gregor Berghausen M.A.
Geschäftsführer
Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung